

Eine Kirmes ohne Gewalt

Burschenschaft Wernswig möchte Schlägereien bei Festveranstaltungen verhindern

WERNSWIG. Die Burschenschaft Wernswig hat sich entschlossen bei der anstehenden Kirmes vom 1. bis 3. Juli zu einer gewaltfreien Festveranstaltung aufzurufen. Auf die Burschenschaftshemden, die während der Kirmes getragen werden, ist das Logo des Projektes „Gewalt geht nicht!“ vom Schwalm-Eder-Kreis gedruckt.

„Wir wollen ein Zeichen setzen und damit unsere Kirmes zu einem friedlichen Fest machen. Wenn wir mit dieser Aktion kreisweit die Ersten sind, umso besser, aber vielleicht ziehen andere ja nach“, so Burschenschaftsmitglied Sascha Henschke-Meyl.

Änderung muss her

Entstanden ist die Idee bei einer Informationsveranstaltung der Stadt Homberg mit der Polizeidirektion und dem Projekt „Gewalt geht nicht!“ im Sommer 2010. Die Burschenschaft Wernswig war sich sofort einig bei diesem Projekt mitzuwirken, da es eine Änderung bei den Kirmessen geben müsse.

Schlägereien gebe es leider bei vielen Kirmes-Veranstaltungen. Dagegen müsse etwas getan werden, war sich die Burschenschaft einig. Die Mitglieder diskutierten über



Übergabe der Burschenschaftshemden: rechts Florian Richter, links Sascha Henschke-Meyl, unten Christoph Haase. Foto: nh

Gründe und Möglichkeiten, aggressive Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Die Wernswiger entschlossen sich, das Logo „Gewalt geht Nicht“ auf ihre neuen

Hemden drucken zu lassen. So möchten sie Schlägereien vorbeugen.

Mit Hilfe von weiteren Sponsoren wurde das Hemd in Auftrag gegeben. Die Druck-

kosten für das Logo wurden vom Schwalm-Eder-Kreis übernommen.

Die Hemden sollen das erste Mal auf der eigenen Kirmes in Wernswig am ersten Juli-Wochenende getragen werden. Außerdem sollen die Hemden auf weiteren Veranstaltungen und Burschenschaftstreffen zum Einsatz kommen. (red)

• Weitere Informationen: www.bs-wernswig.de oder www.gewalt-geht-nicht.de

HINTERGRUND

Seit 2008 Projekt des Landkreises

Das Projekt „Gewalt geht nicht!“ wurde im Jahr 2008 vom Landkreis ins Leben gerufen, um insbesondere der rechtsextrem motivierten Gewalt entgegen zu treten und ein Zeichen für ein friedliches und tolerantes Miteinander zu setzen. Informationen zum Projekt oder zur Verwendung des Logos durch andere Burschenschaften und Festveranstalter gibt es bei Stephan Bürger, Tel. 05681/775 590.